



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

§. 3. Das jenige Leben ist nit für ein Leben zu halten/ welches nicht zu
wahrer Buß/ und zu guten Wercken angewendet wird.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76332](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76332)

Der andere Absatz.

Man soll die erlangte Gesund hochschätzen / damit man die Fähler des vergangenen Lebens verbessern könne.

9. **N**achdem dieser Grund zu dem heutigen Dank-Fest gelegt worden / so wollen wir jetzt auch betrachten und erwögen die empfangne Gutthat / damit wir dieselbe hoch schätzen. Was ist das für ein Gutthat? es ist die Gesundheit / das Leben / und die Zeit. O Christglaubige / wie wenig wird diese Gutthat erkennen? Es ist ein grosse Gutthat / daß Christus unser Herr uns mit so theurem Werth erlöset hat: ein grosse Gutthat ist's / daß er uns in den heiligen Sacramenten hinterlassen hat die kräftigste Mittel zu dem Heyl unserer Seelen; groß seyend auch alle andere Gutthaten / die uns Gott erwisen hat. Wann wir mit dem heiligen Alberto Magno betrachten die Hochheit des Gutthäters; die Lieb / mit welcher er sie uns gethan; die Nutzbarkeit / so uns darauf entsethet / und unsere Unwürdigkeit (die wir solcher Gutthaten nicht werth seyend: Aber was kan dieses alles einem helfen / wann er die Zeit / und das Leben mit hat? die Früchten der Erlösung / und der heiligen Sacramenten können ohne die Zeit nit gesamblet werden. Unzahlbare Seelen beweinen in der Höll den Verlust und Abgang der Zeit. In einer Stunde / wer sie hat / kan ein glückselige Ewigkeit gewonnen werden: wo aber die Lebens-Zeit nicht mehr ist / da ist auch kein Mittel mehr / dieselbe zu erwerben. In der Zeit können durch wahre Reu und Buß unzahlbare Sünden aufgelöscht werden / wann aber die Zeit verstrichen / so wird nit die mindiste Sünd mehr vergeben / wann man sie schon durch die ganze Ewigkeit beweinet.

10. **A**ber wir wollen die heilige Schrift reden lassen. Zu dem Moyses sprach Gott der Herr: Siehe auff das Fürbild / welches dir auff dem Berg ist gezeigt worden / und lasse nach demselbigen die Arch des Bunds machen: Inspice, & fac secundum exemplar, quod tibi in monte monstratum est. Was da Gott dem Moysi befohlen von dem materialischen Tabernackel / das versteht sich auch von dem Bau des geistlichen Tabernackels / sagt der heilige Gregorius. Wie dem Moyses / also wird auch uns ein Fürbild gezeigt auff dem Berg Calvari. Christus / sagt der heilige Antonius, ist dieses Fürbild: Exemplar est vita Christi. Er ist auff den Berg Calvari gestiegen / nit nur für uns zu

leben / sondern auch an ihm selbst zu zeigen das Muster / wie wir in unserer Seel Gott dem Herrn ein annehmliche Wohnung machen sollen. Er ist die Vorschrift / dem Abschrift unser Leben seyn solle. Darumb / inspice, & fac secundum exemplar; siehe auff das Fürbild / und mach es nach. Unser Leben muß ein Abschrift seyn seines Lebens: Libri nostri, (sagt Hugo Victorinus) scribi debent secundum exemplar libri vite. Unsere Bücher müssen geschrieben seyn / wie dieses Buch des Lebens. Laß uns jetzt / diese Lehr zu verstehen / hinein gehen in ein Buchdruckerer / allorten wirst du sehen / daß derjenige / der die Schrift setzet / die Buchstaben aus unterschiedlichen Dälein heraus nimbt / und sie also künstlich zusammen setzet / wie sie gesetzt seyend in der Haupt-Schrift / die er vor ihm hat. Wann er aber sich verirret / und einen unrechten Buchstaben setzet / kan der Fehler noch gebesseret werden? Ja; aber es muß geschehen / ehe das Buch gedruckt / dann hernach ist es zu spath / wann das Buch schon auß der Druckerey ist. O mein Christ / es hat dir Gott das Leben / und die Zeit gegeben / damit du in deiner Seel nachmachest die Buchstaben des Lebens deines Erlösers / welches das Haupt-Buch ist / welches dauff dem Berg Calvari vorgestellt ist. Inspice, & fac secundum exemplar. Siehe darein / und mache es nach. Siehe auff den ersten Buchstaben A. Amor, auff die Liebe Gottes / und des Nächsten. Siehe hernach auch auff die andere Buchstaben / auff die Demuth / auff die Sanftmuth / auff das Vertrauen / und andere Tugenden. Machst du sie nach? O wie vil begehest du Fähler auß Unwissenheit / auß Schwachheit / und auß auß Bosheit? gleichwohl können die Fähler noch gebesseret werden / aber nur so lang / als dieses Leben wehret. Wann dieses nicht geschieht vor dem Tod / so last sich hernach durch die ganze Ewigkeit nichts mehr ändern. Sehet ihr da / wie hoch zu schätzen ist die Zeit / die uns Gott verlehrt / damit wir unsere begangene Fähler noch verbessern können. Dieses ist die Gutthat / die wir von Gott empfangen haben / indem er uns von der Pest befreyet / und noch bey Leben erhalten hat.

Der dritte Absatz.

Dasjenige Leben / ist nit für ein Leben zu halten / welches nicht zu wahrer Buß / und zu guten Wercken angewendet wird.

11. **L**asset uns jetzt sehen / wie man diese Gutthat / nemlich die Lebens-Zeit / schätzen solle. Wie bringt man sie zu? verzöhrt man sie mit handlen / mit essen mit trincken / schlaffen / spihlen / und mit andern digen? O das Leben ist uns nit darumb gegeben

zu? verzöhrt man sie mit handlen / mit essen mit trincken / schlaffen / spihlen / und mit andern digen? O das Leben ist uns nit darumb gegeben

Dankfagung an dem Tag des Patrocinii unser lieben Frauen. 505

ben/sagt der heilige Bernardus, sondern Gott gibt es uns zur Buß und Besserung unseres Lebens: Torum hujus vite tempus, non nisi ad poenitentiam institutum. Wann das Leben nit hierzu angewendet wird/ so ist es gar kein Leben zu nennen. Wann deme nit also ist/ so sehet/ was dem Volck Israel widerfahren ist. Ihr wisset/ daß es über zweyhundert Jahr in der Egyptischen Dienstbarkeit gestanden ist. Nun mercket/ als die Zeit kommen/ sie darauß zu erledigen/ was Gott zu Moysse und dem Aaron gesagt/ er sprach: Mensis ilte vobis principium mensium; primus erit in mensibus anni. Dises Monath soll euch seyn der Anfang aller Monathen/ und soll das erste Monath unter allen seyn. Ich verwundere mich nit/ warumb Gott besicht/ daß forthin diser Monath der erste Monath des Jahrs seyn soll / also daß forthin das Jahr von dem Merken anfangt / da es zuvor von dem September angefangen hat. Aber das wunderet mich/ daß diser Monath genennet wird der Anfang aller Monathen: Vobis principium mensium. Haben dann die Israeliten zuvor keine Monath / noch Jahr gehabt? sie habens zweiffels ohne gehabt. Warumb will dann Gott / ohne einige Meldung der vergangnen Zeit / daß sie ihre Monath von diesem Monath anhöben zu zehlen? O wiewohl antwortet hierauff der heilige Gaudencius; Wahr ist es/ sagt er/ daß die Israeliten schon vil Zeit zuvor gehabt; aber es war ein Zeit / welche sie in Egypten zugebracht mit Forthiger Arbeit/ zu welcher sie der Pharao angehalten hat: diese Zeit ware nit würdig/ daß sie in den Götlichen Jahr-Bücheren für ein Lebens-Zeit gerechnet wurde. Es gehe der Israelit auß Egypten herauß / und beweine sein Elend; alsdann wird man erst sagen/ daß er anfangt zu leben/ wann er sein Dienstbarkeit und Sclaverey betauert / und anhöbt dem gelobten Land zuzuziehen. Die Wort des heiligen Gaudencii seynd: Non sunt imputati Israelitis illi dies, quos consumplerunt in Egypto, sed quando ingemuerunt ad Dominum, conversi ab operibus duris, tunc audiverunt: mensis hic vobis initium mensium. Man hat den Israeliten diejenige Tag nit zugerechnet / die sie in Egypten verzehret haben / sondern als sie zu Gott geseuffet / und von der harten Dienstbarkeit erlediget worden / alsdann hat es geheissen: diser Monath wird der Anfang seyn eurer Monathen.

12. Wann ihr noch ein klärere Prob dieser Wahrheit haben wollet / so fraget die Schrift-Außläger / wie alt der Patriarch Abraham gewesen/ als er von Haran aufgangen ist? wann wir den Text lesen/ so sagt er/ er seye fünf und sibenzig Jahr alt gewesen: Septuaginta quinque annorum, cum egredereur de Haran. Es findet sich aber bey diesem Text ein solche Beschwähnung / welche dem heiligen Hieronymo unausslößlich fürkommen Christi. Wecker. II. Theil.

ist. Dann Abraham ist gebohren worden/ als sein Vatter Thare sibenzig Jahr alt war/ wie die Schrift außdrucklich sagt: Vixitque Thare septuaginta annis, & genuit Abraham. So ist auch eben so gewis / daß Thare gestorben ist/ als er zweyhundert und fünfzig Jahr gelebt/ wie gleichfalls die Schrift sagt: Facti sunt dies Thare, ducentorum quinque annorum, & mortuus est. Nun aber ist Abraham auß Haran aufgangen/ nachdeme sein Vatter gestorben / wie in dem sibenden Capitel der Geschichten der Apostlen gemeldet wird: Et inde postquam mortuus est Pater ejus, transtulit illum in terram istam. Nachdeme sein Vatter gestorben / hat ihn Gott in dieses Land überfeket. Hierauß folgt/ daß der Abraham / als er auß Haran aufgangen ist / schon hundert und fünf und dreyßig Jahr alt gewest; dann so vil Jahr werden von seiner Geburth an bis auff den Tod seines Vatters gerechnet. Wie kan dann der Text sagen / daß er nur sibenzig und fünfzig Jahr alt war / als er von Haran aufgezogen/ oder wie andere lesen/ nur sibenzig Jahr? hierauff sagt der heilige Hieronymus, diejenige Jahr werden nit gerechnet/ welche der Abraham zugebracht hat unter den ungläubigen Chaldäeren / sondern seine Lebens Jahr werden erst von der Zeit an gerechnet/ als er angefangen den wahren Gott zu verehren / und den Babylonischen Götzen-Dienst zu verachten. Dierveil dann solches geschehen erst fünf und sibenzig Jahr vor seiner Abreis auß Haran. so werden seines dazumahligen Lebens nur diese Jahr gezehlet. Quod ex illo tempore, (sagt der grosse Lehrer) ei dies vite & tempus reputetur aratis, ex quo confessus est Dominum, spernens Idola Chaldeorum. Hierauß ist zu sehen/ daß die Zeit die man übel zubringt in dem Dienst der Welt / unter dem Joch dieses tyrannischen Pharao, kein Leben zu nennen seye: Non sunt imputati dies illi. Dese Tag werden nit gerechnet/ sondern nur diejenige/ da man Buß thut/ und gutes würcket; alsdann fangen wir erst an zu leben: Vobis principium mensium.

13. Wohl an / O Christglaubige / kömnet ihr mir jetzt sagen/ wie vil auß denen/ welchen die Pest verschonet hat / leben? bist du / der du mich anhörst / unter denen / welche leben? dann wann du noch nit angefangen hast/ deine Sünden zu beweinen/ so lebst du nit; Sed quando ingemuerunt. Wann du noch ein Sclav der Welt bist / und diesem Pharao dicke nest / so lebst du nit: Conuersi ab operibus duris. So lang du nit aufgezogen bist auß Egypten / auß Babylon / auß dem Standt der Sünd / so lebst du nit. So lang bey dir nit abgestorben seynd die unordentliche Anmuthungen und Begierlichkeiten / so lebst du nit: Ex quo confessus est Dominum, spernens Idola Chaldeorum. In diesem Verstandt hat einstens ein geistlicher Sohn des heiligen Francisci Seraphici geantwortet / als er gefragt worden / wie lang er schon in dem heil.

S. Bernard.
serm. 3.
Quadr.

Exod. 12.

S. Gauden.
tract. in
Exod.

Gen. 11.

A. Act. 7.

13.

heiligen Orden wäre? er sprach nicht einen Augenblick: er wäre aber schon fünf und sechzig Jahr mit dem Ordens-Habit bekleidet: aber/ was ligt daran/ (sagte er auß Demuth) wann ich das nit geleistet hab/ was der Orden erforderet? Auf gleiche Weis hat einer/ Adrianus genannt/ zu den Zeiten des Kayfers dieses Namens/ wie Dion Casius erzehlet/ nachdem er ein fürnehmes Ampt abgelegt/ und hernach ein einsames Leben geführt/ folgende Wort auff sein Grab schreibet lassen: Hier ligt Adrianus/ welcher zwar vil Jahr seines Alters gezelet/ aber nit mehr als sieben Jahr gelebt hat. Er hat diejenige Jahr nit gerechnet/ welche er in der Unruhe/ und in dem Tumult der Welt gelebt hat. O Mensch/ höbe an deine Sünden zu berweinen/ so wirst du auch anfangen zu leben: dann allein darumb wird dir das Leben gefristet: Non nisi ad penitentiam institutum.

✠ ✠ ✠ ✠ ✠

Der vierdte Absatz.

Derjenige verdienet/ daß ihm das Leben genommen werde/ der es übel anwendet; und offermahlen ist das Leben die größte Straff.

14.

Wann du/ O Mensch/ das Leben/ so dir Gott gegeben/ nit anderst anwendest/ als ihne zu beleydigen; wann du dein Leben/ und Gesundheit/ die er dir gnädig verlihen hat/ nit anderst zubringest/ als mit sündigen/ so verdienst du/ daß dir das Leben/ und die Gesundheit genommen werde. Dignus planè est morte, (sagt der heilige Bernardus) qui tibi Domine JESU reculat vivere. Gewislich derjenige ist des Todts würdig/ welcher dir/ mein JESU nit leben will. Es hat Gott/ sagt Moyses/ an dem Cain ein Zeichen gemacht/ nachdem er den greulichen Mord an seinem Bruder Abel begangen hat: Posuit Dominus Cain signum. Was ist dieses für ein Zeichen gewesen? es seynd hierüber bey den Schrift/ Auflegeren unterschiedliche Meynungen. Wir wollen den heiligen Chrysolomum anhören: Er sagt/ daß dieses Zeichen ein zitteren der Gliederen gewesen seye/ welches ihn nicht hat ruhen lassen. Was wäre die Ursach? sehet ihr es nit? weil er die Gesundheit und Leibs Stärke mißbrauchet hat zu der Sünd/ so ist er auß gerechtem Urtheil Gottes mit solcher Krankheit gestrafft worden: Is enim, quod non esset ulus robore corporis, (sagt Chrysolomus) ut conveniebat, merito illius nervi sunt resoluti. Ich kan nit umbgehen/ eine Frag an euch zu thun. Ist nit die Pest in diser Stadt gewest? seynd nit vil gerechte Persohnen/ und grosse Diener Gottes/ daran gestorben/ auß welchen ich mit grossem meinem Herzens Leyd nit wenig mangle unter meinen Zuhöreren? ist dieses nit ein Zeichen des Göttlichen Zorns? wer zweifflet daran? was ist jetzt die Ursach an dem Tod der Gerechten? gewislich nit so fast die Pest/ als die Sünden der Gottlosen/ welche die Pest verursacht haben. Was thun aber jetzt die Sünder? seynd die Zech/ und Spihl-Häuser wider angefüllt/ wie zuvor? ist der Pracht und die Uppigkeit eben also/ wie zuvor gewesen? wann dann die Gesundheit und Genesung/ die uns Gott gegeben/ Buß zu thun über unsere Sünden/ nicht nur zu der Buß nit angewendet wird/ sondern wann man sie mißbrauchet zu dem Sünden-Mord durch die Aergernuß: Posuit Do-

Gen. 4.

s. Chryf.
hom. in
Gen. 4.

minus Cain signum. Gleichwie Cain zur Straff des Bruder/ Mords umb sein Gesundheit kommen/ also wird auch Granada mit neuen Krankheiten/ und mit einer neuen Pest gestrafft werden: dann es ist billich/ daß derjenige der Gutthat beraubet werde/ welcher dieselbige mit grober Undanckbarkeit vergiltet: Quod non est ulus robore corporis, ut conveniebat, merito illius nervi sunt resoluti.

Wo dieses nit geschicht/ so wird es nur zu größerer Straff seyn/ wann diejenige bey Leben und gesundem Leib gelassen werden/ welche wegen ihrer Undanckbarkeit/ und wegen ihrer Sünden würdig wären/ mit nur einem mahl zu sterben. Als Gott unter die Israeliten/ weil sie wider den Moyses und Aaron gemurret/ die Pest geschickt/ daran gleich vierzehnen tausent und sechs hundert Persohnen gestorben; da hat Aaron zwischen den Lebendigen und den Todten mit dem Haupte-Joch stehend/ für das Volk gebetten/ und alsbald hat die Pest aufgehört/ wie die Schrift sagt: Stans inter mortuos & vivos pro populo deprecatus est, & plaga cessavit. O gelobt seye die Göttliche Barmherzigkeit! hat die Pest nachgelassen? Ja; sagt der heilige Ambrosius: aber dieses wäre kein Barmherzigkeit/ sondern ein strenge Gerechtigkeit. Wie da? leset nur den heiligen Text: Es ist erst kurz vorhero gangen der Tod der aufführlichen Männeren Dathan und Abiron, welche von der Erden lebendig verschlucket worden. Es ist auch vorhero gangen jene Feurs/ Brunn/ wurdurch vierhundert und sechzig Persohnen wegen gleichen Verbrechens verbrunnen. Da nun derentwegen das übrige Volk hätte sollen reumüthig und demüthig seyn/ dieweil sie nit auch also gestrafft worden; so haben sie doch gleich den anderen Tag darauß wider angefangen zu murren: Murravit omnis multitudo horum Israel sequenti die. Es so kumme dann ein Pest/ sagte Gott/ und veröbre sie: Etiam nunc delebo eos. Sterben sollen sie die Undanckbare. Ist das geschöhen? Ja die Undanckbare. Ist das geschöhen? Ja die vierzehnen tausent/ und sechs hundert seynd gleich gestorben. Bleiben aber die übrige